

Bundesarbeitsgemeinschaft MZE

Überblick der Versorgung in Deutschland
DGMGB e.V.

2017-10-21, Dresden, Thomas Wüstner Mitglied des Vorstandes der BAG MZE

Historie & Zielgruppe

- 90er Jahre: Fachverbände fordern spezialisierte Versorgung
- 2000er:
 - Einrichtung entsprechender Zentren in Skandinavien, USA, UK, Niederlande
 - Beschluss des Deutschen Ärztetages
- 2013. Aufnahme des des Gedankens in aktuellen Koalitionsvertrag
- 2015. § 119c SGB V

Zielgruppe

- Menschen mit mehrfacher und geistiger Behinderung
- Syndromale Erkrankungen
- Schwere spastische Syndrome, frühkindliche Hirnschädigung
- Genetisch bedingte / hereditäre Erkrankungen mit ZNS Beteiligung

Ziele / Einweiser / Abgrenzung

- Komplexe Abklärung bei Kommunikationsstörung und geistiger Behinderung
- Differentialdiagnose von „Verschlechterungen“
- Erstellen von Behandlungsplänen unter Nutzung vorhandener Strukturen
- Einbindung der Eingliederungshilfe (SGB XII) und Selbsthilfe
- „Hilfe zur Selbsthilfe“, Förderung der Autonomie

Einweiser:

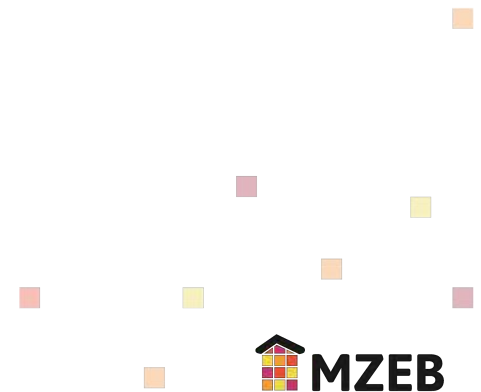
- Ärzte, die Einrichtungen der Behindertenhilfe betreuen
- Fachärzte für Pädiatrie, Neurologen, Psychiater, Nervenärzte, Orthopäden/Unfallchirurgen, Gynäkologen, Internisten, Pneumologen

Sollte **Langzeitbehandlung** werden:

- Nein. Aufgabe des MZEB ist es komplexe Behandlungskonzepte zu erstellen und bei deren Umsetzung in einem überregionalen Netzwerk zu helfen..
- Ausnahmen (z. B. schwer behandelbare Epilepsie, Beatmung...) bestehen

Profil der im MZEB tätigen Fachärzte

- Neurologe
- Neuroorthopäde
- Psychiater
- Internist / Pneumologe
- Konsiliarisch eingebunden:
 - Gynäkologe
 - Kardiologe
 - HNO-Arzt, Dermatologe, Nephrologe
 - Zahnarzt / Kieferorthopädie



Der Verein im Überblick

_gegründet 14.12.2015

_Basis war die Rahmenkonzeption und der Wille von 101 Teilnehmern hier einen Zusammenschluss für den Aufbau, Betrieb von MZEBs zu begleiten und zu fördern

_Prof. Seidel war hier treibende Kraft und aus der Sitzung wurde dann der BAG MZEB e.V.

_alleinig Institutionen können Mitglied sein

Vorstand:

Hr. Dr. Schmidt-Ohlemann (Bad Kreuznach)

Hr. Prof. Dr. Martin (Kehl-Kork)

Hr. PD Dr. Winterholler (Rummelsburg)

Fr. Dr. Bredel-Geisler (Mainz)

Hr. Thomas Wüstner (Halle(Saale))

Unsere Mitglieder

_76 Mitglieder aus allen Bundesländern, Stand heute

(Vgl. das BMG hatte von 76 Anträgen im Mai 2017 gesprochen)

_Träger sind zu meist Krankenhäuser und hier aus allen Trägerformen (freigemeinnützlich, öffentlich, privat)

_ein bestehendes SPZ ist und war nicht die Voraussetzung



erste Schritte

_Eckpunkte(papier)-Gespräch mit den Spitzenverbänden
AOK, Dachverband BKK, VDEK, MDS, MDK

_diverse Anfragen von Bundestagsparteien zu Umsetzung des
119c

_ Gespräch mit dem Bundesgesundheitsministerium
(03.05.2017)



Was wir wissen

_Zulassungen, die, die wir kennen

Hamburg, Hanover, Uelzen, Trier, München, Mainz, Bad Kreuznach, Neuwied, Suhl, Halle (Saale),

_Anträge laufen in jedem Bundesland und da mehrfach

_Entgeltverhandlungen: Mainz, Uelzen, München ...

...es bleibt sehr unübersichtlich und wir sind mit den KK dran dies in einen gemeinsamen Überblick zu bekommen

(nächstes Treffen 23.Nov. 2017)



	Anträge				
	Insgesamt	positiv beschieden	negativ beschieden	laufend	Wider- sprüche d. Kranken- kassen bei positivem Bescheid
Baden-Württemberg	10	2	2	6	0
Bayerns	9	1	0	8	0
Berlin	3	0	0	3	0
Brandenburg	8	0	0	5	0
Bremen	0	0	0	0	0
Hamburg	0	0	0	0	0
Hessen	4	0	0	4	0
Mecklenburg- Vorpommern	2	0	0	2	0
Niedersachsen	8	5	0	3	3
Nordrhein	12	0	0	12	0
Rheinland-Pfalz	5	5	0	0	0
Saarland	0	0	0	0	0
Sachsen	3	0	2	1	0
Sachsen-Anhalt	1	0	0	1	0
Schleswig-Holstein	0	0	0	0	0
Thüringen	2	1	1	0	0
Westfalen-Lippe	9	1	1	6	0
Gesamt	76	15	6	51	3

Stand Okt 2016
Quelle BMG

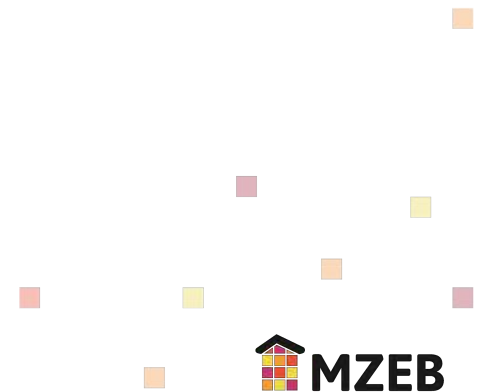


Was wir erleben

- Verhandlungen ziehen sich in einigen Regionen bereits weit über ein Jahr hin (Berlin, Rummelsberg)
- Zulassungsumfang häufig strittig
- Definition Behinderung und „nötiger“ GdB strittig
- Nachweis von Kooperationspartner schwierig (Exklusivität vs freie Arztwahl vs Compliance)
- Vergütungshöhe und Pauschalen sehr unterschiedlich
- Ermächtigungsumfang nicht einheitlich geregelt
- Fallbegrenzung weit verbreitet.

Was wir als nächstes planen

- _Eckpunkte mit den Spitzenverbänden festlegen
(Orientierung für Verhandlung, Vertrag, Definitionen)
- _Übersicht der Vergütungen und Vergütungsbestandteile
- _Definition von Versorgungsqualität und Überblick der verschiedenen Versorgungskonzepte
- _Vereins-Website mit Ablagefunktion / Blog
- _nationaler Kongress (02.März 2018)



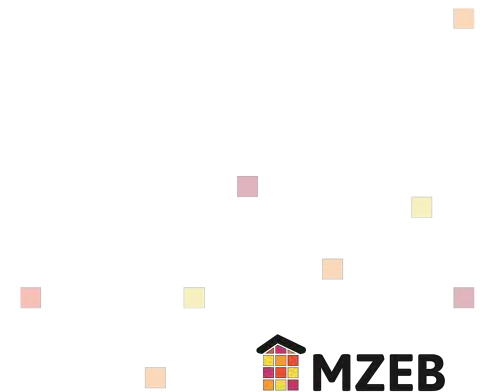


1. Kongress der medizinischen Zentren für Erwachsene mit Behinderung (MZEB)

Gemeinsame Tagung der
BAG-MZEB und Deutschen Gesellschaft für Medizin für Men-
schen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (DGMGB)



1.-2. März 2018
Rummelsberg / Nürnberg



Allgemeine Informationen

Tagungswebsite

www.mzeb-kongress.de

Tagungsorte

Berufsbildungswerk
Wichernhaus Rummelsberg
Rummelsberg 74
90592 Schwarzenbruck

Krankenhaus Rummelsberg gGmbH
Rummelsberg 71
90592 Schwarzenbruck

Tagungspräsident

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Martin Winterholler

Veranstalter, Organisation und Ausstellung

Intercongress GmbH
Ingeborg-Krummer-Schroth-Str. 30
79106 Freiburg



fon +49 761 696 99-0
fax +49 761 696 99-11

Teilnahmegebühren

Die Anmeldung erfolgt über die Tagungswebsite.

Dauerkarte: 120,00 €
Dauerkarte ermäßigt*: 80,00 €
Je Workshop: 20,00 €

* für Gesundheits- und Krankenpflegende, Therapeuten/innen, Medizintechniker/innen, Studierende

Zertifizierung

Die Veranstaltung wird zur Zertifizierung bei der Landesärztekammer Bayern angemeldet.

Gesellschaftsabend

Am 1. März 2018 findet der Gesellschaftsabend im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg statt. Es erwartet Sie eine Führung sowie der Vortrag „Nürnberg: Stadt der Reichsparteitage – Stadt der Menschenrechte“.

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

fast jeden Monat nimmt derzeit ein neues „Medizinisches Zentrum für Menschen mit mehrfacher und geistiger Behinderung“ (MZEB) seine Arbeit auf. Noch steht die Entwicklung der MZEBs aber am Anfang. Diese äußerst erfreuliche Entwicklung ist der jahrzehntelangen Arbeit vieler engagierter Kolleginnen und Kollegen und anderer Experten aus der Deutschen Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger Behinderung (DGMGB, früher BAG), den Fachverbänden der Behindertenhilfe und anderen Verbänden und Organisationen zu verdanken, die unermüdlich auf die Notwendigkeit einer spezialisierten Versorgung für Menschen mit schwerer Behinderung hingewiesen haben.

Die neuen Zentren stellen für alle Beteiligten eine große Herausforderung und Chance dar: erstmals kann in Deutschland mit einem multidisziplinären Ansatz eine verbesserte Diagnostik und Behandlung für Menschen mit Behinderung unabhängig von der Wohnform in größerem Umfang sichergestellt werden.

Wir wollen mit dieser gemeinsamen Tagung der DGMGB und der BAG MZEB den Bogen von fachlich-wissenschaftlichen Themen hin zu Fragen der Organisation, der Gestaltung und des Betriebs der neuen Zentren spannen.

Adressaten sind alle, die in den neuen Zentren arbeiten (werden), unabhängig von der Profession: TherapeutInnen, ÄrztInnen, aber auch in der Organisation und Verwaltung der MZEB Tätige sind herzlich eingeladen. Selbstverständlich richtet sich die Tagung aber auch an all jene, die außerhalb der MZEB mit der medizinischen Versorgung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung befasst sind.

Recht herzlich wollen wir Sie auch zu unserem „Nürnberger Abend“ in das Germanische Nationalmuseum einladen. Nürnberg ist als Stadt nazistischer Verbrechen, Ort der Ärzteprozesse, aber auch als „Stadt der Menschenrechte“ für uns ein geeigneter Ort des Gedenkens und des Neubeginns.

Wir hoffen auf interessante Begegnungen, regen Austausch, lebhaftes Diskussions-, intensives Lernen von- und miteinander und freuen uns auf Ihr Kommen!

Mit herzlichen Grüßen

Dr. Anja Grimmer
Vorsitzende DGMGB

Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann
Vorsitzender BAG-MZEB

PD Dr. Martin Winterholler
Kongresspräsident

Programm

Donnerstag, 1. März 2018

9.00–11.00 Uhr: Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft MZEB Bayern

11.00–12.30 Uhr: Workshops

WS 01: Autismus-Spektrumstörung bei Menschen mit geistiger Behinderung im Erwachsenenalter: Diagnose und Therapie N.N.	WS 02: Spina bifida interdisziplinär A. Bredel-Geissler	WS 03: Kurs: Ultraschall-gestützte Botulinumtoxin-Therapie U. Fietzek	WS 04: Nichtinvasive Beatmung und Sekretmanagement: hands-on N.N.
--	---	---	---

12.30-13.00 Uhr: Pause/Networking/Besuch der Industrierausstellung

13.00–15.00 Uhr: Hauptsitzung 1

Kongresseröffnung/Begrüßung

A. Grimmer, M. Schmidt-Ohlemann, M. Winterholler

V 1: Medizin für Menschen mit mehrfacher und geistiger Behinderung: der steinige Weg in Deutschland

P. Martin

V 2: Versorgung von Menschen mit Mehrfachbehinderung international
Beispiel Niederlande

B. van Soest

V 3: Vergleich von Versorgungsleitlinien und Strukturen für Menschen mit Entwicklungsstörungen in englischsprachigen Ländern

J. Stockmann

V 4: § 119c SGB V aus Sicht der Kostenträger

N.N.

15.00-15.30 Uhr: Pause/Networking/Besuch der Industrierausstellung

15.30–17.00 Uhr: Hauptsitzung 2

Neue Entwicklungen in Diagnose und Therapie interdisziplinär

V 5: Neuroortopädie: konservative und operative Behandlungsansätze im Erwachsenenalter

W. Strobl

V 6: Störung der circadianen Rhythmik bei Menschen mit geistiger Behinderung und Erblindung

V. Mau

V 7: Genetik bei geistiger Behinderung im Erwachsenenalter: Indikation und therapeutische Konsequenz

C. Zweier

V 8: Down-Syndrom im Erwachsenenalter: leitliniengerechte Therapie

N.N.

17.00–17.30 Uhr: Pause/Networking/Besuch der Industrierausstellung

19.00–23.30 Uhr: Gesellschaftsabend

Gesellschaftsabend im Germanischen Nationalmuseum

Vortrag „Nürnberg: Stadt der Reichsparteitage – Stadt der Menschenrechte“

N.N.

Programm

Freitag, 2. März 2018

8.30–10.00 Uhr: Hauptsitzung 3	Workshops
Diagnosen und Konsequenzen V 9: Neuromuskuläre Erkrankungen: behandeln! Neue immunologische und molekulargenetische Therapien <i>M. Winterholler</i> V 10: „Inborn errors of metabolism“ im Erwachsenenalter <i>N.N.</i> V 11: Epileptische Syndrome mit besonderen Behandlungsansätzen <i>F. Kerling</i> V 12: Phakomatosen <i>N.N.</i>	WS 12, Teil 1: Workshop der Leiter und Geschäftsführer der MZEB/1 <i>Organisation: Th. Wüstner</i> Themen <ul style="list-style-type: none"> • Personaleinsatz • Fundraising • Marketing • Bau/Architektur

10.00-10.30 Uhr: Pause/Networking/Besuch der Industrieausstellung

10.30–12.30 Uhr: Hauptsitzung 4	Workshops
MZEBs im Aufbau: von Teamplayern lernen V 13: Teambuilding am Beispiel eines SPZ <i>C. Fricke</i> V 14: Teamapproach in einem MZEB <i>N.N.</i> V 15: Transdisziplinarität im MZEB <i>N.N.</i> V 16: Team, work, struggle: Konfliktmanagement <i>C. Winterholler</i> Panel Moderation: A. Bredel-Geissler	WS 12, Teil 2

12.30-13.30 Uhr: Mittagspause/Networking/Besuch der Industrieausstellung

13.30–15.00 Uhr: Workshops

WS 05: Schmerz bei Menschen mit geistiger Behinderung <i>P. Martin</i>	WS 06: Physiotherapie und Ergotherapie bei geistiger Behinderung <i>N.N.</i>	WS 07: Kommunikation mit Menschen mit schwerer geistiger Behinderung <i>S. Elstner</i>	WS 08, Teil 1: Zahngesundheit für Menschen mit Geistiger Behinderung <i>G. Elsässer</i>
--	--	--	---

15.00-15.30 Uhr: Pause/Networking/Besuch der Industrieausstellung

15.30–17.00 Uhr: Workshops

WS 09: Hilfsmittelversorgung: Neue Entwicklungen <i>N.N.</i>	WS 10: Dysphagie-management <i>N.N.</i>	WS 11: Therapeuten-Workshop: Case-Management durch Therapeuten <i>Moderation: M. Schmidt-Ohlemann</i>	WS 08, Teil 2
			zeitgleich:
			Mitglieder-versammlung DGMGB

17.00 Uhr: Kongressende

Referierende

Bredel-Geissler, Anne, Dr. med.
 Elsässer, Guido, Dr. med. dent.
 Elstner, Samuel, Dr. med.
 Fietzek, Urban, Dr. med.
 Fricke, Christian, Dr. med.
 Grimmer, Anja, Dr. med.
 Kerling, Frank, Dr. med.
 Martin, Peter, Prof. Dr. med.
 Mau, Verona, Dr. med.

Schanze, Christian, Dr. med.
 Schmidt-Ohlemann, Matthias, Dr. med.
 Stockmann, Jörg, Dr.
 Strobl, Walter, Prof. h.c. Dr. med.
 Van Soest, Baudalet, Dr.
 Winterholler, Cordula, M.A.
 Winterholler, Martin, PD Dr. med.
 Wüstner, Thomas, Dipl.-Kfm.
 Zweier, Christine, PD Dr. med.

Viele Dank!

